

Autor: Dr. Dirk Erdmann  
Datum: 21. Januar 2016  
Zeichen: 3.178 (ohne Leerzeichen)

Beitrag Nr. 3 zum Privat-Zahnärztetag 2016

## **Praxismanagement aus der Cloud? – Denkanstöße für die Gestaltung des digitalen Wandels**

Laut **Dr. Markus Toschläger** (Wirtschaftsingenieur, Unternehmens- und Hochschulberater) ist der digitale Wachstumsschub auch in Deutschland, sonst häufig eher „Land der Bedenkenträger“, gewaltig. Die Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt gelte sogar als einer der zehn wichtigsten Mega-Trends in der Gegenwart. Dies sei definitiv ein irreversibler Prozess und in der Folge mit starken gesellschaftlichen Veränderungen und politischen Implikationen verbunden, erklärte der IT-Spezialist den Teilnehmern des Privat Zahnärztetages 2016 in seinem Vortrag „Praxismanagement aus der Cloud? – Denkanstöße für die Gestaltung des digitalen Wandels“. So habe sich beispielsweise die Anzahl der Nutzer von digitalen Endgeräten (hier Smartphones) weltweit innerhalb von nur vier Jahren annähernd verdoppelt. In Erweiterung der ursprünglichen Definition verstehe man heute unter Digitalisierung einen Prozess der Veränderungen, der mit der Einführung digitaler Technologien und der darauf aufbauenden Anwendungssysteme einhergeht.

### **Über 40 Prozent der Unternehmen nutzen bereits die Cloud**

Eine dieser Technologien ist das Cloud Computing („IT aus der Wolke“), eine Form der bedarfsgerechten und flexiblen Nutzung von IT-Leistungen, die in Echtzeit als Service via Internet oder Intranet „on demand“ bereitgestellt und je nach Umfang der Inanspruchnahme abgerechnet wird. Nach Toschläger haben sich in Deutschland inzwischen schon 44 Prozent der Unternehmen dazu entschlossen, diese Form der IT mit der Möglichkeit des Abschlusses von „service level agreements“ einzusetzen statt monolithische Wartungsverträge mit Software-Anbietern abzuschließen. Bedeutet: Ich nutze, was ich brauche und ich zahle, was ich nutze. Cloud-Lösungen – so der Referent weiter – seien Bestandteil der mit dem Begriff „Industrie 4.0“ überschriebenen „vierten industriellen Revolution“. Hierbei gehe es um einen Paradigmenwechsel mit einer engen Verzahnung von Produktion mit Informations- und Kommunikationstechnik und intelligenter und flexibler digitaler Vernetzung von Ressourcen über Organisationsgrenzen hinweg.

### **Zahnarztpraxis 4.0 – Was soll das bringen?**

In der Nutzung dieser neuen Möglichkeiten sieht Toschläger immense Chancen auch für (Zahn)Arztpraxen, hier insbesondere im Sektor Praxismanagement – beispielweise bei Organisation, Personalmanagement, interner und externer Kommunikation, Marketing, Prozessen, Qualitätsmanagement und bei der Kosten- und Leistungsrechnung. Auch im Hinblick auf die anstehenden gesellschaftlichen Veränderungen seien hier Antworten auf zahlreiche relevante Fragestellungen zu finden. In einer „digitalen Praxis“ könnten u.a. folgende Punkte realisiert werden:

- Virtuelle Praxis im Web und in sozialen Netzwerken
- Online-Terminanfrage
- Digitale Kommunikation mit Patienten
- Vollständige Vernetzung der Arbeitsplätze
- Digitalisierung externer Korrespondenz durch Scantechnik
- Papierarme Praxis
- Vollständige Digitalisierung der Patientenakten

- Digitale Workflows und (Teil-)Automatisierung von Planung und Dokumentation
- Ableitung von Folgeleistungen in der Heilbehandlung
- Praxissoftware als „beratendes System“
- Aktive Kunden/Patientenbindung

Voraussetzung sei natürlich, dass alle Mitarbeiter/innen die eingesetzten IT-Systeme beherrschen und Datenschutz/Datensicherheit umfassend gewährleistet werden könne.

Weitere wichtige Vorteile der Digitalisierung sind laut Toschläger bei der Implementierung flexibilisierter Arbeits- und Arbeitszeitmodelle und in der Möglichkeit des mobilen Zugriffs auf Daten und Systeme zu sehen.